

## Religion

(von lat. religari = sich zurückbinden, anbinden; religere oder relegere = etwas gewissenhaft beobachten oder reeligere = wiedererwählen) Der religiöse Mensch ordnet sein Leben auf etwas hin, das über das bisher Erreichte und über ihn selbst hinausgeht und das ihn nicht irgendwie, sondern unbedingt angeht und anruft. Religiöse Erfahrungen können also gemacht werden, ohne dass eine Existenz Gottes angenommen wird (im Gewissen). R. ist mit der Menschwerdung eng verbunden. Schon der Neandertaler, erkennbar an der Grabausstattung, hatte → Jenseitsvorstellungen. Verschiedene R.en entstehen aufgrund der Verschiedenheit der Menschen und ihrer Geschichte. Oft spielen dabei Religionsstifter mit besonderen religiösen Erfahrungen eine Rolle (z. B. Mohammed). Zu den großen Welt-R.en (2005 schätzungsweise 2,1 Mrd. Christen, 1,3 Mrd. Muslime, 0,9 Mrd. Hindus, 376 Mill. Buddhisten, 14 Mill. Juden) kommen noch unzählige Stammes- und Volksreligionen hinzu. 20,8% der Menschheit ist ohne religiöses Bekenntnis.

Konflikte zwischen den R.en werden öffentlich stärker registriert als deren kultureller und sozialer Beitrag für die Menschheit. Auch findet zwischen ihnen ein vielfältiger Dialog statt. Dabei sind sich Judentum, Christentum und Islam am nächsten aufgrund einer gemeinsamen Gotteserfahrung, außerdem sind alle 3 Buch-R.en (Bibel, Koran).

R. ist nie eine abstrakte Frage des Bewusstseins, sondern „verleiblicht“ sich in Institutionen (Tempel, Priester, Lehrsysteme) und Formen (Gottesdienste, Gebete, Fasten). Entartungen von R. sind Aberglaube und Magie. *et*